

Chance vertan - Mehrheit des Gemeinderats verhindert Sozialstaffelung für Hirschberger Kindergärten!

Gemeinsame Stellungnahme von SPD und GLH.

Siehe auch: [https://www.gruene-hirschberg.de/fileadmin/gal-hirschberg/pdfs/TOP_6_Sozial-Staffelung - Stellungnahme der GLH-Fraktion.pdf](https://www.gruene-hirschberg.de/fileadmin/gal-hirschberg/pdfs/TOP_6_Sozial-Staffelung_-_Stellungnahme_der_GLH-Fraktion.pdf)

Gebührenstaffelung nach Einkommen ist anderswo in kommunalen und kirchlichen Einrichtungen bereits gängige, auch von den Eltern akzeptierte Praxis. In Hirschberg verhindert die Mehrheitsentscheidung des Gemeinderats die soziale Staffelung der Kindergartengebühren. Stichhaltige Argumente waren nicht zu hören.

Dabei ist das (Solidar-)Prinzip einfach und einleuchtend: Viele Einwohner von Hirschberg verfügen über ein überdurchschnittlich hohes Einkommen. Würden sie nur wenige Euro monatlich mehr für die Betreuung ihrer Kinder zahlen, könnten Familien mit kleinem und mittlerem Einkommen deutlich entlastet werden. Was oft übersehen wird, aber in diesem Zusammenhang wichtig ist: die Gemeinde trägt rund 80% der Kosten eines Kindergartenplatzes. Über die Gebühren wird nur ein Deckungsgrad von annähernd 20% erreicht. Auch Gutverdienern kommt daher selbst bei Einführung einer sozialen Staffelung eine erhebliche Familienentlastung zu Gute - insbesondere bei Familien mit zwei oder mehr Kindern.

Die Gesamtsumme der Gebühren bliebe auch bei einer sozialen Staffelung in etwa gleich, würde also die Gemeindekasse und damit den Steuerzahler nicht belasten. Bei den Trägern entstünden weder höhere Kosten noch höherer Verwaltungsaufwand. Da die Gemeinde bereits **bei der Grundschule ein vergleichbares Modell** anwendet, ist auch an dieser Stelle der Aufwand laut Bürgermeister Ralf Gänshirt – abhängig vom gewählten Vorgehen - überschaubar. So ist nicht verwunderlich, dass sich die meisten Träger mit dem Modell gut anfreunden konnten und dies in ihren Stellungnahmen auch entsprechend formuliert haben.

„Wo kein Wille ist, soll auch kein Weg sein.“

Unverständlich, dass sich vor diesem Hintergrund gerade die evangelische Kirchengemeinde Leutershausen als christlicher Träger überwiegend kritisch äußert und zahlreiche Bedenken vorbringt - vor allem da sie aktuell von öffentlicher Hand bzw. der Gemeinde u.a. durch den Bau eines neuen Kindergartens und eines hohen Zuschusses zum Bau des Gemeindehauses am meisten profitiert.

Von Freien Wählern, CDU und FDP ist man ja gewohnt, dass im Gemeinderat soziale Themen unter den Tisch fallen: im vergangenen Jahr wurden auf ihr Betreiben u.a. die Mittel für die Zukunftswerkstatt um 90% eingeschmolzen. Sozialpass bzw. der Beitritt zum Kulturparkett Rhein-Neckar wurden von besagten Fraktionen abgelehnt. Wenige Euro für die kulturelle Teilhabe sozial Schwächerer waren ihnen zu viel, während teure Prestigeprojekte anstandslos durchgewunken wurden.

Ein höherer Zuschuss für Jugendförderung, wie in der Sitzung durch Freie Wähler groß als besonderer Beweis für Sozialkompetenz herausgestellt, kommt im Wesentlichen den großen Sportvereinen zugute, aber nicht z. B. den Sozialverbänden. Auch bei den Familien kommt

nichts unmittelbar an. Dies kann also ebenso wenig als Nachweis sozialer Kompetenz gewertet werden wie die Durchsetzung überteuerter Spielplätze im Gemeinderat. Vollkommen absurd wird die Argumentation allerdings, wenn gefordert wird, dass Vereine wie „Hirschberg hilft“ oder die „Bürgerstiftung“ für eigene soziale Versäumnisse einspringen sollen. Dauerhafte Bezuschussung von Kindergartengebühren fällt definitiv nicht in deren Zuständigkeit, für eine sozialverträgliche Gebührenstruktur ist ausschließlich die Gemeinde verantwortlich.

Hervorzuheben ist, dass Bürgermeister Ralf Gänshirt im Gegensatz zu Christian Würz zu seinem im Bürgermeister-Wahlkampf gegebenen Wort steht und sich für die Sozialstaffelung eingesetzt hat.

Aktuell erleben wir eine Krise, die auch in Hirschberg vielen Familien deutliche wirtschaftliche Einschnitte bringen wird. Es genügt nicht, Menschen mit systemrelevanten Berufen, aber geringem Einkommen in Zeiten von Corona öffentlichkeitswirksam zu bejubeln. Man muss auch tatsächlich etwas für sie und ihre Familien tun - wenn man es ernst meint mit sozial verantwortlichem Handeln.

Diese Chance, für ein Stück mehr soziale Gerechtigkeit in Hirschberg zu sorgen, haben Freie Wähler, CDU und FDP in Hirschberg nun vertan!